**Zeitschrift:** Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

**Band:** 28 (1944)

**Heft:** 7-8

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Küsnacht (Zürich) Heu=/Augstmonat 1944 (Juli)

# Mitteilungen

Adstundzwanzigster Jahrgang Nr. 7/8

Non

# Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und kosten mit dem Mitgliederbeitrag 4 Franken. Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küsnacht (Zürich) auf Postscheuchnung VIII 390. Schriftleitung: dr. phil. A. Steiger, Obmann des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich). Beiträge zum Inhalt sind willkommen.

Berfandstelle: Kusnacht (Zurich). - Drud: B. Bafner, Zurich 8.

### Aus dem Lutherlied

"Ein feste Burg" — im Lande steht, Drin wacht der Luther früh und spät, Bis redlich er, und Spruch um Spruch, Berdeutscht das liebe Bibelbuch. Herr Doktor, sprecht! Wo nahmt ihr her Das deutsche Wort so voll und schwer? "Das schöpft" ich von des Volkes Mund, Das schürst" ich aus dem Herzensgrund."

R. F. Meger.

# Glüdwunsch

Sehr verehrter Herr Professor Dr. August Steiger!

3u Ihrem siebzigsten Geburtstag, den Sie am

2. August 1944 seiern können, entbieten wir Ihnen unsern herzlichen Glückwunsch.

Wir freuen uns mit Ihnen, daß Sie diesen Tag in voller geiftiger und körperlicher Gesundheit und Spannkraft begehen können, und hoffen lebhaft, daß es Ihnen vergönnt sei, noch recht viele Jahre ebenso jugendfrisch und unternehmungs= freudig in unserem Rreise zu wirken. Wir miffen wohl, daß dieser eigensüchtige Wunsch fast anmaßend ift, haben Sie doch unserem Berein seit Ihrem Eintritt in seine Reihen vor 38 Jahren, zwei Jahre nach seiner Gründung, eine Un= summe an Arbeitskraft und Zeit geopfert. Seit 1913 Mitglied des Vorstandes, seit 1916 Schriftführer, wurde Ihnen 1917 die Leitung des neugeschaffenen Vereinsblattes, der "Mitteilun= gen", anvertraut. In welch ausgezeichneter, kämpferischer und doch sachlich klarer und wissenschaftlich unansechtbarer Weise Sie darin zu Hunderten von sprachlichen Fragen Stellung genommen haben, ift uns allen bekannt. Seit 1918 wirken Sie auch als umsichtiger Geschäftsleiter unseres Bereins, und zulett, nach dem Ableben unferes hochverehrten Ob= mannes, Herrn Pfarrer Blochers, im Jahre 1942, luden wir Ihnen auch noch die Bürde der Leitung unseres Vereins auf. Das war ein voll gerüttelt Maß an Arbeit. Und doch ist mit dieser Aufzählung nur ein Teil Ihrer unermüdlichen Tätigkeit im Dienste der Sprache und des Deutschschweizerischen Sprachvereins in Erinnerung gerufen. Daneben haben Sie in Dugenden von Vorträgen in der ganzen Schweiz, in den verschiedensten Bereinigungen, zur Liebe zu unserer Muttersprache in Mundart und Schriftform, zu ihrer Pflege und ihrem Schutz aufgerufen. Sie haben auch in vielen Sprach= vereinen Deutschlands den Beitrag der Schweiz zum deutschen Sprach= und Geiftesleben dargeftellt und dabei Berftändnis für unsere besondere Stellung erweckt. Der Aufschwung un=

sereins in den letzten Jahren mag für Sie eine gewisse Genugtuung sein, ist er doch zu einem großen Teil Ihrer beharrlichen und vielseitigen Tätigkeit zu verdanken.

So entbieten wir Ihnen, lieber Herr Professor Steiger, zu Ihrem siedzigsten Geburtstag nicht nur unseren herzlichen Glückwunsch, sondern auch unsern tiesempfundenen Dank für alles, was Sie für unsere hehre Muttersprache und für unseren Verein getan haben.

Im Namen des Vorstandes

Ernft Bleuler.

## Ein wichtiger Vorschlag an unsere Mitglieder

In Nr. 2 dieses Jahrgangs haben wir einen Wettbewerb ausgeschrieben für einen neuen Namen unseres Blattes. Es sind von rund 50 Mitgliedern über 150 Vorschläge, darunter 110 verschiedene, eingereicht worden. Wir danken all den eifrigen Mitarbeitern; ihre große Jahl zeugt für die rege Teilnahme unserer Mitglieder an unseren "Mittelungen". Ein Entscheid ist noch nicht gefallen; wir werden in der nächsten Nummer darüber berichten; heute müssen wir nämlich eine andere, viel wichtigere Anderung ankünzbigen.

Immer wieder ist an unseren Jahresversammlungen der Wunsch geäußert worden, wir möchten unsere "Mitteilungen" monatlich herausgeben. Gelegentlich ift aber auch gewünscht worden, das Blatt möchte in gefälligerer Form und, wenn nicht häufiger, doch in etwas stattlicherem Umfang erschei= nen. Um in diesen Zeiten eine Erhöhung des Jahres= beitrages vermeiden zu können, glaubten wir vor drei Jahren. von jährlich 6 nur auf 8 Nummern im bisherigen bescheidenen Umfang gehen zu dürfen; aber jest schlägt Ihnen der Borstand einstimmig vor, unser bescheidenes Blättchen aus= zubauen zu einer regelrechten Zeitschrift von monatlich 16 Seiten, in der für solche Veröffentlichungen üblichen Größe (Normalformat A 5). Der stattliche Zuwachs von 356 auf 740 Mitglieder, den unser Berein in den letten Jahren erfahren, die vielen sprachlichen Fragen, die heute aus gang verschiedenen Rreisen an den Schriftleiter gestellt werden, der gute Besuch, den Vorträge sprachlichen Inhalts beson= ders im Zweigverein Bern finden, die allgemeine Notwendigkeit der Weiterbildung auch in der Muttersprache, das Bedürfnis weiter Rreife nach bewußter und planmäßiger Sprachpflege — all das ermutigt uns zu dem Schritt. Die Zeitschrift würde im bisherigen Sinn und Beift weitergeführt, nur reichhaltiger und mannigfaltiger; denn wir glauben, für eine ansehnliche Zeitschrift häufiger tüchtige Mitarbeiter zu finden als bisher. Sie würde also Beiträge über Rich= tigkeit, Reinheit und Schönheit unserer deutschen Mutter=